



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.  
Telefon: Arab 6-59. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 127.

Arab, Sonntag, den 1. November 1936.

17. Jahrgang.

### Ergebnis der Prager Reise des Königs:

## Annäherung der Kleinen Entente an Italien — Ungarn — Oesterreich

Brag. Der Besuch Sr. Majestät König Carol II. wird von der gesamten Presse der Tschechoslowakei als ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung bezeichnet.

Ueber die Besprechungen König Carol II. mit dem Staatspräsidenten Beneš wurde folgende amtliche Veröffentlichung veröffentlicht:

Die erste Unterredung fand am 28. Oktober, nachmittag statt. Es wurden die bedeutenden Probleme erörtert, welche die beiden Staaten interessieren und auch die wichtigsten Fragen der Politik der Kleinen Entente und Europas. In dieser Unterredung wurde eine vollkommen einheitliche Beurteilung dieser Fragen und deren den nächsten Monaten zu befolgenden Politik festgestellt, die in vertraulicher und vollkommener Uebereinstimmung mit Jugoslawien betrieben wird.

Einsichtlich der Zusammenarbeit mit den westeuropäischen Staaten wurde festgestellt, mit den Signatarstaaten des Paktes von Rom in allen Fragen der mitteleuropäischen Politik zusammenzuarbeiten.

Der in Preßburg gefasste Beschluß der drei Staaten über die Nichtteilnahme in die inneren Angelegenheiten, sowie an den verschiedenen internationalen Macht- und Weltar-

schaunungskämpfen im allgemeinen wurde erneut bekräftigt.

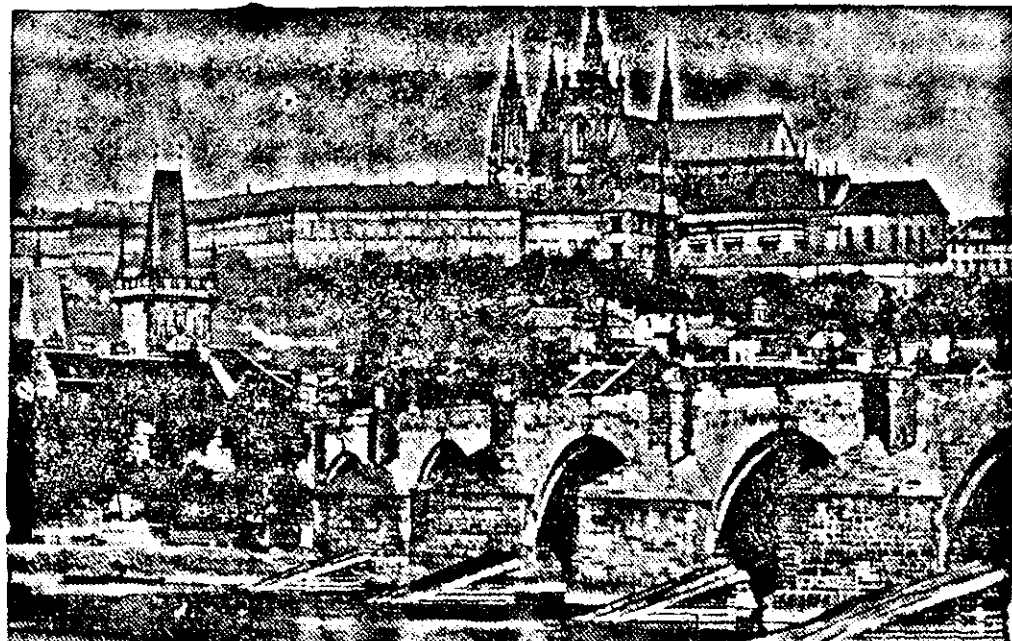
Die bisher befolgte Politik der Kleinen Entente wird ununterbrochen mit der Absicht fortgesetzt, im Interesse des Friedens in Mitteleuropa und in Europa überhaupt, die Interessen der Staaten der Kleinen Entente möglichst auszugleichen.

König Carol bei Masaryk.  
Brag, König Carol und Großwoj-

wode Michal besuchten den gewesenen Präsidenten und Gründer der tschechoslowakischen Republik, Thomas Masaryk, im Schloß Lanž.

Der König — tschechoslowakischer Regimentsinhaber.

Brag. Die tschechoslowakische Regierung hat dem 11. Dragonerregiment in Preßburg den Namen „Regiment des Königs Carol von Rumänien“ gegeben.



Das uralte Königsschloß „Gradschin“ in Brag, wo die bedeutenden Verhandlungen stattfanden und wo Sr. Majestät Carol II. Aufenthalt genommen hatte.

### Englische Presse befürchtet Kriegsausbruch

London. Die englische Presse befürchtet, daß die sowjetrussischen Schiffe, welche für Madrid Kriegsmaterial liefern, von deutschen oder italienischen Unterseebooten torpediert werden könnten. In diesem Falle wäre, nach Meinung der Diplomaten, der Kriegsausbruch unvermeidlich.

### Einheitsmehl muß 15—20 Prozent Kleie enthalten

Wie aus Timisoara berichtet wird, wurde die dortige Finanzdirektion amtlich in Kenntnis gesetzt, daß das Einheitsmehl in Zukunft 15—20 Prozent Kleie enthalten muß. Diese Verfügung stammt von der Getreidebewertungskommission, die durch ihre Mahl-, Mehl- und Brotverordnungen bisher schon viel zur Befestigung der Produzenten und zur Verärgerung der Verbraucher beigetragen hat.

### 5-Milliardengeschäft Deutschlands mit Rumänien

Bucuresti. Der deutsche Gesandte Fabricius steht mit Handelsminister Dr. Valer Pop und Arbeitsminister Costinescu in hochwichtigen Verhandlungen. Es handelt sich um ein 5-Milliardengeschäft. Um diese Summe

will nämlich Deutschland Petroleum übernehmen und im selben Werte Rumänien Waren liefern, die es sonst in Edelvaluta bezahlen müßte.

### Austauschtermin für Gewerbescheine und Arbeitsbücher bis 30. November verlängert

Arab. Heute wurde das hiesige Arbeitsinspektorat durch das Arbeitsministerium telephonisch verständigt, daß der Termin zum Austausch der alten Gewerbescheine und Arbeitsbücher bis zum 30. November l. J. verlängert worden ist. Gleichzeitig wurde aber mitgeteilt, daß eine nochmalige Verlängerung nicht gewährt wird.

Wie machen die Interessierten aufmerksam, die neue Frist unbedingt auszunutzen, da sie mit den alten

Gewerbescheinen, bezw. Arbeitsbüchern ihre Beschäftigung künftighin leichtfalls betreiben können.

### Schnee in den Schweizer Alpen.

Bern. Die Ausläufer des Orkans auf der Nordsee und dem Atlantischen Ozean sind auch in den Alpen stark spürbar. Die Pässe von Sankt-Bernhard und Simplon sind vom Sturme hermanen mit Schnee verweht, daß diese völlig ungangbar sind.

Ständig grosses Lager in Modeneuheiten  
Modewarenhaus  
Sewore  
TIMISOARA

### Allerseeleu...

Ein einziger Tag von den vielen des Jahres gehört unseren lieben Toten. Es ist der Allerseeleu, den wir morgen feiern. Kaum gibt es Menschen, die diesen Tag, oder doch ein zwei Stunden nicht dem Andenken ihrer dahingeschiedenen Familienangehörigen widmen möchten. Kränze und brennende Kerzen sind nur die äußerlichen Symbole, Leid und Trauer brennen aber tief in den Herzen, in welchen die zum Tode heranrührenden Wunden wieder bluten. Und gut ist es so. Wir sollen im Gemüme des alltäglichen Lebens auch manchmal an den Tod denken, der niemanden schont und mit seinen Armenhänden leben mit sich zurück in die Muttererde reiht.

### Neue Strumpffabrik in Arab.

Arab. Der bisherige stille Teilhaber der Johann Rößchen „Ideal“-Strumpffabrik in Arab. Herr Nikolaus Varnos, hat sich entschlossen, aus dem Unternehmen auszutreten und unter der Firma „Nova“ in seinem eigenen Haus in der Strada Gh. Popa eine neue Strumpffabrik zu errichten.

Die neue Fabrik soll bereits am 1. Jänner in Betrieb gesetzt werden.

### Maschinen für die Rüstungsindustrie

Bucuresti. Unter dem Voritze des Finanzministers wurde beschlossen, daß in Zukunft alle von der Rüstungsindustrie bestellten Fabrikationsmaschinen gänzlich zollfrei eingeführt werden können.

Unter diese Kategorie fallen alle Maschinen, welche zur Ausführung staatlicher Bestellungen von Rüstungsmaterial erforderlich sind. Nur nach jenen Maschinen, die für Erzeugnisse der friedliebenden Bevölkerung arbeiten sollten, heißt es fest Zoll zu bezahlen.



Unser Kronprinz erreichte vorgestern sein 18. Lebensjahr und wird, gemäß der Verfassung, nach 8 Jahren Senator von Reichswegen.

In der Kraber Zuckerfabrik WM ist ein Brand ausgebrochen, der durch zeitgerechtes Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf 50-60.000 Sch.

In Antna ist der dortige Gewerbetreibende Franz Bitard während der Arbeit an Herzschlag gestorben.

In der tschechischen Gemeinde Elsnabie (Pestau) steht die neue Staatsschule ihrer feierlichen Eröffnung entgegen.

Das Erscheinen des Bildes „Deutscher Kindergeit für Rumänien“ mußte in Ermangelung der notwendigen Anzahl von Bestellern eingekauft werden. (Teauriges Zeichen für ein Volk, das für Heeresien so große „Opfer“ bringt.)

In Braila sind zwei Schwestern beim Waschen von Handschuhen durch Explosion des Benzins bei lebendigem Leibe verbrannt.

Wie aus Bucarest berichtet wird, ist Ministerpräsident Tatarescu an einer leichten Grippe erkrankt.

In Balassagyarmat (Ungarn) wurde der Zugführer Johann Biro und der Grenzsoldat Josef Koback wegen Spionage zu Gunsten der Tschechoslowakei zum Tode verurteilt und gehängt.

In Jimandcus wurden zwei Arbeiter, beide namens Paul Labai, bei denen kommunistische Schriften und Bilder gefunden wurden, verhaftet und der Kraber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

In der Gemeinde Regreff (Wolbau) sind 10 Wohnhäuser und Nebengebäude einem Brand zum Opfer gefallen.

Der deutsche Fischerdampfer „Elbe“ ist in der Nordsee gesunken. Die 15-köpfige Besatzung ist uns Leben gekommen.

Das Londoner Gericht verurteilte Mac Mahon, der gegen König Edward ein Attentat verüben wollte, zu einem Jahr Gefängnis.

In Romanesti (Rom. Severin) fiel die 65-jährige Frau Salome Medelan beim Ueberqueren des Mühlgrabens unter das Rad der Wassermühle und fand den Tod.

Ein Autobus wurde nächst der Stadt Rifeir (Türkei) vom Zug zertrümmert. Sehn Reisende wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

Wie Deutschland, wird nunmehr auch England seine Adria-Abwehr-Botschaft in ein Generalkonsulat umgestalten, was mit der Anerkennung der Eroberung Adoniens durch Italien gleichbedeutend ist.

Ein ägyptischer Dampfer erlitt unweit Alexandrien Schiffbruch und ist samt der Besatzung sowie den Reisenden, zusammen 50 Personen untergegangen.

Am 24. d. M. waren es 75 Jahre, daß Lehrer Philipp Reib, aus Friedrichsdorf (im Traunungsgebirge) den ersten Telephonapparat dem Wpftallischen Verein in Traunkirchen a. M. vorführte.

Ein amerikanisches Mädchen hat 500 Dollar gewonnen, nachdem es infolge einer Wette 24 Stunden lang die Augen offen gehalten hat, ohne auch nur ein einzigesmal zu blinzeln.

### Stallenisch-ungar.-österreichische Beratung

Wien. Am 11. und 12. November wird in Wien eine Beratung zwischen den Außenministern von Italien, Ungarn und Oesterreich stattfinden. — Ueber das Programm der Verhandlungen wurde nichts verlautbart.

### Vertam sucht deutschen Lehrer.

Am der röm.-kath. konf. deutschen Knabenschule in Vertam ist eine Lehrerstelle auf ein Jahr zu besetzen. Besoldung: Staatsgehalt. Meldebetermin: 5. November.

### Zeitliche Impotenz

\*) In normaler Weise behält der gesunde Mann seine vollen sexuellen Fähigkeiten bis zum 60.-65. Lebensjahre. Das volle oder auch nur teilweise Verschwinden dieser Fähigkeiten ist aber eine Abnormalität, deren Ursache erforscht werden muß.

Ohne richtige Behandlung der Impotenz kann nur durch ein Präparat erfolgen, welches die Ursachen dieses Zustandes beseitigt.

Das einzige Medikament, das die Impotenz heilt, ist Reton.

Reton hat bereits nach einer Kur von 3 Tagen seine Wirkung. Diese

Wirkung äußert sich mächtig und dauerhaft.

Infolge der Tatsache, daß Reton auf die intimen Ursachen der Impotenz einwirkt, ist die Wirkung wunderbar.

Der Mann wird zu einer neuen Jugend wiedergeboren.

Die Behandlung besteht im Einnehmen von 3 Tabletten täglich. Eine Tube zu 98 Set enthält 25 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien des Landes. Auch per Post erhältlich gegen Voreinsendung von 2.110. Generalvertretung: C. & L. Cloara, Bucarest, Str. Florentin 37.

## 150-Jahresfeier der Gemeinde Diebling

Die große Banater Gemeinde Diebling begeht am 31. Oktober u. 1. November die 150-Jahresfeier ihres Bestandes. Diebling ist die größte evangelische deutsche Gemeinde des Banates und das Jubiläum wird nicht nur ein Fest der politischen Gemeinde, sondern auch der evangelischen Kirchengemeinde sein, aus welchem Grunde auch der Haupttag der Festlichkeiten für den 31. Oktober, nämlich der Tag des Reformationsfestes der evangelischen Kirche, bestimmt wurde. Um dieses Jubiläum in je würdigerem Rahmen begehen zu können, hat die Gemeinde ein gebiegenes Festprogramm zusammengestellt und werden an den Feierlichkeiten außer den Vertretern der Behörden auch die Spitzen der evangelischen Kirchenbehörden des Landes teilnehmen.

So wird die Gemeinde unter den ersten der Gäste den Bischof der evangelischen Landeskirche Viktor Glonbys, den Landeskirchenrator Dr. Hans Otto Roth, den Komitatspräs-

ident Kaiser Josef II., hat von dieser Vorberung Abstand genommen und auch die Einwanderung der Protestanten, der evangelischen und reformierten Kolonisten gestattet.

Im Jahre 1786 kamen die ersten Ansiedler nach Diebling, in der Mehrzahl Handwerker. Mit den ersten Einwanderern kam auch der erste Lehrer namens Johann Felmeth. Die meisten Einwanderer stammten aus Rothenburg ob der Tauber (Württemberg). Bis 1. Jänner 1787 kamen noch 36 Familien und am 23. Jänner im Siebenbürgen. Einige Tage nach seiner Ankunft am 4. März wurde in dem „schon fertigen“ Schulgebäude der erste Gottesdienst abgehalten. Nach wenigen Tagen bekam jede Familie Haus und Feld, sowie Wagen und sonstige Gerätschaften. Die Häuser waren — wie sie uns heute als Ansiedlerhäuser bekannt sind —

23 Geburten und 169 Todesfälle zu verzeichnen. Einige „Sünderliche“ aber verließen das Dorf, zogen bettelnd in den umliegenden Ortshäusern herum und fielen vom Glauben ab. Im Jahr 1788 tobte der Krieg gegen die Türken. Die Bewohner mußten daran teilnehmen. Durch den Kriegszustand geriet die Gemeinde in arge Not und Elend. Durch den Einfall der Feinde waren die Einwohner zur Flucht gezwungen und als sie dann zurückkehrten, fanden sie alles verwüstet vor. Das Vieh war teils verendet teils aber weggeschleppt, die Gerätschaften gestohlen. Selbst die Fensterrahmen der Häuser wurden gestohlen. Die Häuser standen verwüstet da, die Felder verheert. Um diese Zeit herrschte im Banat eine berartige Not, daß die Leute Pferdefleisch essen mußten. Viele sollen damals auch verhungert sein. Der Staat mußte schließlich eingreifen, um den in Not geratenen Ansiedlern zu helfen.

Ein dunkler Punkt in der Geschichte der Gemeinde bildete das Jahr 1836, zu welcher Zeit im Lande die Cholera wütete und auch in Diebling viele Todesopfer forderte. Seit damals blieb Diebling von größeren Schicksalsschlägen verschont und entwickelte sich weiter. Nach schwerem Weg und vieler Arbeit konnte schließlich die Gemeinde im Jahre 1886 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.

Die Jahre des Weltkrieges von 1914-1918 forderten wieder Opfer. 140 Söhne der Gemeinde sind den Schrecken des großen Weltkrieges zum Opfer gefallen und — wie die Diplomaten dem einfachen Volk zu sagen pflegen — den angeblichen Helbentob gestorben. Ihnen wurde 1922 ein Denkmal gesetzt. Im selben Jahr hat sich die Kirchengemeinde vom Banater Seniorat gelöst und sich der evangelischen Landeskirche angeschlossen, der sie auch heute noch angehört. Im Beisein des damaligen Sachsenbischops Dr. Friedrich Teusch aus Sibiu fand im Jahr 1922 auch die Enthüllung des Helbentdenkmals statt.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich Diebling durch den ehernen Fleiß seiner Bewohner unaufhaltsam, weit über die einstige Gemarkung hinaus und steht heute als eine blühende u. wohlhabende Gemeinde des Banates da. Sie zählt ungefähr 4500 Einwohner, von denen 95 Prozent evangelische Deutsche sind. Auch finden wir einige romanische Kolonisten, die sich in den letzten Jahren angesiedelt haben. Der Besitz der Gemeinde erstreckt sich 25 Kilometer weit und geht über 45.000 Hektar Feld. Mit Stolz wird diese deutsche Gemeinde ihr 150-jähriges Jubiläum begehen können.

S. D. S.

## Wintermantel- und Kleiderstoffe

in bester Qualität bei der Firma

### Adermann & Hübner

Krad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 25.

Wagen und Farben von Kleidern ist Vertrauenssache!

Lassen Sie dies durch Hoszpodar

besorgen und Sie werden keine Sorgen mehr haben

Krad, Geschäft: Str. Eminescu. Betrieb: Str. Stroiescu Nr. 13.

seht Dr. Viktor usw. als ihre Gäste begrüßen.

### Geschichte der Gemeinde Diebling.

Als zu Ende des 18. Jahrhunderts die große Einwanderung und Ansiedlung im Banat erfolgte und für die aus dem deutschen Mutterland gekommenen Kolonisten Ortshäuser angelegt wurden, entstand auch die Gemeinde Diebling. Die Einwanderung erfolgte auf Grund des Ansiedlungspatentes Kaiser Josef II. aus dem Jahr 1782, durch welches der Wunsch geäußert wurde, deutsche Reichsglieder, besonders aus dem oberrheinischen Gebiet (Württemberg) im Banat anzusiedeln. Benötigt wurden besonders Ackerleute und Professionsisten. Auf diese Einladung hin wanderten zahlreiche Familien aus dem Deutschen Reich nach dem damaligen Ungarn, darunter viele von jenseits des Rheins, die dann in Diebling angesiedelt wurden. Es waren dies die ersten Kolonisten evangelischen Glaubens während der großen Einwanderungszeit. Als nämlich schon unter Kaiser Karl VI. und Maria Theresia die erste Ansiedlung einsetzte, wurden für das Banat ausbrüchlich Einwanderer katholischen Glaubensbekenntnisses gefordert. Der Sohn Maria Theresias und inessen,

aus Erde gestampft u. mit Rohrdach gedeckt. Ende März kamen noch weitere Kolonisten und als letzte Ansiedler folgte ein Nachschub von 16 Familien. Diese Letzteren kamen nicht direkt aus dem Deutschen Reich, sondern aus Olonda bei Hatzfeld, die dort als Bergwerksarbeiter angestellt waren und wegen Mangels an Gottesdienst den Ort verließen. Auch sie erhielten Haus und Feld. Die Verteilung erfolgte durch den Kameral-Ingenieur Rednagel und zwar durch Losentscheid.

Im Juli desselben Jahres erhielt Diebling seine erste Glocke im Gewicht von 66 Pfund, eine zweite Glocke aber im September, im Gewicht von 34 Pfund. Mangels einer Kirche wurden die Glocken in einem Glockenturm untergebracht. Am 1. November 1787 wurde Diebling dann in seine Gemeindeglieder eingeteilt und gleichzeitig auch ein Ortsgericht aufgestellt.

### Jahre der Prüfung.

In den ersten Jahren hatte die Gemeinde Diebling harte Prüfungen zu bestehen. Das Jahr 1788 war ein Misserfolg, mit anhaltendem Regenwetter, so daß keine neuen Häuser gebaut werden konnten, außerdem forderte das Klima und die Ruhr viele Todesopfer. In diesem Jahr waren

Von Diebling führt Bischof Glonbys am 2. November nach Schelbet, von dort am selben Tag nach Deita, am 3. November nach Birba, am 4. nach Kleinselaf, am 5. nach Restta, am 6. nach Sugof und am 7. nach Caraneseb. Von wo der Bischof eine Auslandsreise antritt.



### Ich zerba'ch' mir den Kopf



— wie der Limisoaraer Gerichtshof in der Ehrenbeleidigungsfrage des Simbollaer Anwalts Johann Rothem urteilen wird. Befragter Rothem machte sich bei einer Versammlung der Volksgemeinschaft in Simbolla dadurch unliebsam bemerkbar, daß er die Redner durch Zwischenrufe störte. Als er den Gauobmann Dr. Wuth wiederholt im Sprechen gestört hatte, fragte dieser, wer denn dieser grüne Junge sei? Rothem wurde sodann wegen Störung aus dem Saal entfernt. Während dieser Amtshandlung sagte er laut, daß er sich von „solchen Bagabunden“, die gekommen seien, um den Leuten etwas weiszumachen, nicht hinauswerfen lasse. Er wurde aber trotzdem zur Abkühlung an die frische Luft gebracht.

— Dr. Wuth klagte wegen des Ausdrucks Bagabunden auf Ehrenbeleidigung. Das Simbollaer Bezirksgericht verurteilte Rothem zu einer Geldstrafe. Infolge Appellation gelangte die Angelegenheit an den Limisoaraer Gerichtshof. Bei der am Dienstag stattgefundenen Verhandlung erklärte Rothem, daß er den Ausdruck „Bagabunden“ nicht auf Dr. Wuth sondern auf jene meinte, die ihn aus dem Saal entfernten. Ingegnen erhebe er die Ehrenbeleidigung gegen Dr. Wuth, weil dieser ihn einen „grünen Jungen“ nannte. Mit 32 Jahren sei er aber kein grüner Junge mehr, sagte Johann Rothem. — Das Gericht vertagte die Verhandlung zwecks Einberufung mehrerer Zeugen.

— darüber, daß der Aberglauben einen Menschen sogar zum Mord treiben kann. In dem kleinen bosnischen Dorfe Jenice lebte ein Weib, das als Kartenauflägerin, Wärfagerin und als Karpyfischerin im Ruhe einer Hege stand. Das Volk fürchtete der Hege zu. Die Alten wollten Salben und Kräutlein zum Heilen der Schmerzen und Verlängern des Lebens. Die Jungen Liebestranke. Andere wieder wollten „berhetzes“ Vieh „enthetz“ haben. Viele kamen zur „Baba Jorka“, doch niemand mit leerer Hand. Es ging der Alten gut, nur mit ihrem Sohn hatte sie Verdruss, dem die Herentätigkeit seiner Mutter durchaus nicht gefiel. Er machte ihr öfter Vorwürfe und hat sie, das Heren aufzugeben und ihren Mund mit dem Teufel zu Wasen. Die Alte wollte aber nicht ablassen von ihrem lohnenen und mühseligen Gewerbe. Der Meantak stolischen Mutter und Sohn stritte so weit, daß dieser seine Mutter ermordete, um sie, — wie er vor Gericht ansahnte, — aus den Krallen des Teufels zu befreien.

— über den Aweikampf eines Franzosen und eines Schweizer. Beide waren in eine schöne Kaufmannstochter verliebt, die noch die angenehme Eigenschaft hatte, das Kind reicher Eltern zu sein. Um sich keine Konkurrenz zu bieten, beschloßen die zwei jungen Leute folgenden närrischen Wettkampf: Beide tauchen im Genfer See zu gleicher Zeit unter. Wer länger unter Wasser bleibt, ist Sieger und darf sich um die Angebetete bewerben. Der andere habe sich schweleand zurückzuziehen. Der Schweizer hatte einen stärkeren Atem, denn als er den Kopf aus dem Wasser erhob, war der Franzose noch immer unter Wasser. Da aber weitere 2 Minuten verstrichen u. der Konkurrent noch immer nicht auftauchte, wurde dem Schweizer banat und er suchte ihn. Bald hatte er ihn am Echot gepackt und aus Land gezogen, wo man ihn durch künstliche Atmung zum Leben erweckte. Er hatte gekostet und hätte das Recht gehabt. Die Kaufmannstochter zu freien, doch erklärte er, der Wettkampf sei unentschieden, da er nur durch Grobmut seines Gegners am Leben geblieben sei. Indessen die zwei verliebten Lander noch darüber stritten, auf welche Weise die Sache entschieden werden soll, hatte das Mädchen entschieden: es wählte einen Dritten, da sie von den zwei närrischen Kerlen keinen wählen wollte.

### Ergebnis der Londoner Beratungen.

## Unstätt Neutralität — bewaffnetes Eingreifen in den spanischen Krieg

London. Der Ausschuß, der in London die europäischen Mächte zur Neutralität in der spanischen Frage vereinigen sollte, konnte keine Einigung erzielen.

Wozu war dieses Blindenspiel überhaupt notwendig? Keiner der an der Konferenz teilnehmenden Staaten ist neutral in der spanischen Frage. Alle — England in erster Reihe — liefern und liefern den Spaniern Kriegsmaterial. England kann aber immerhin sagen, daß es in der spanischen Frage — wenn auch nicht neutral — unparteiisch ist, denn es liefert beiden kämpfenden spanischen Parteien Kriegszug. Die übrigen Mächte sind parteiisch, denn sie liefern und liefern jenem kämpfenden Teil, dem sie gefühlsgemäß nahe stehen.

Wem wollte wohl die Konferenz Sand in die Augen streuen? Wozu war es notwendig, den Böllern neuerdings zu beweisen, daß die Diplomaten zu ernster Friedensarbeit nicht taugen?

Frankland, das bisher ebenso wie Frankreich die Madrider Regierung halbsoffen unterstützte, nimmt an den Beratungen nicht mehr teil und ließ in der „Neutralitätskonferenz“ erklären, daß von nun an offen geliefert wird. Die übrigen Mächte werden,

als Ergebnis der Konferenz, ebenso offen dasselbe tun. Wohin wird das führen?

### Madrid bereits unter Maschinen-gewehrfeuer der Aufständischen

Paris. Der Sowjetbotschafter Rosenfeld sagt es nunmehr auch ein, daß die Lage von Madrid unhaltbar ist und empfiehlt die Uebergabe der Hauptstadt. Das Maschinengewehrfeuer der Aufständischen streift bereits die Gassen von Madrid.

### 50 Milliarden für französisches Flugwesen

Paris. Der Ministerrat hat über Antrag des Luftfahrtministers Cot zur Verstärkung des französischen Luftwesens 5 Milliarden Francs (50 Milliarden Lei) bewilligt.

**CORSO-KINO, ARAD.**  
 Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 $\frac{1}{4}$  und 9 $\frac{1}{4}$  Uhr: Sonntag Vormittag um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 Matinee. Elma Bulla und Gustav Fröhlich's Schlagerfilm:  
**„UND ES FLÜSTERT DIE LIEBE“** (Deutschsprechender Film).  
 Regisseur Dolbar. — Musik Eisenmann. — Szenarium Johann Bahart's.



Lassen Sie sich nicht täuschen! Prüfen Sie die Verpackung wenn Sie Koprol kaufen! Der Name KOPROL muss darauf sichtbar sein!

### 1617 Millionen für Straßenbau

Bucuresti. Das Verkehrsministerium hat einen großzügigen Straßenbauplan ausgearbeitet, der mit einem Kostenaufwand von 1617 Millionen Lei verwirklicht werden soll. Die Kosten werden sich auf mehrere Jahre verteilen und zwar im Jahre 1937 190 Millionen, im Jahre 1938—39 260 Millionen und in den drauf folgenden drei Jahren je 400 Millionen.



## Schmoll-Chemiker

welcher die weltberühmte Schmoll-Pasta so verbessert hat, daß die Schuhe nicht nur wie Lackleder glänzen, sondern auch wasserdicht werden. Sparsame Hausfrauen kaufen nur große Dosen und pflegen nicht nur ihre Schuhe, sondern auch Koffer, Handtaschen, Aktentaschen und alle Möbel mit Schmoll-Pasta, Kinder ihre Schultaschen, Chauffeure ihre Autos, Kutscher ihr Pferdegeschirr.

**Schmoll-Pasta:** Die beste Medizin für Leder!

## Mutter und Tochter im Tode vereint

Vor neun Jahren ist in Arab Frau Silbe Lamnot, geborene Pettera, aus Delta, gestorben und wurde in ein Einzelgrab beerdigt. Die Verstorbene hinterließ damals ihre 15-jährige Tochter mit gleichem Namen in der Obhut ihrer Mutter. Kürzlich ist nun auch die damals noch kleine, heute bereits 24-jährige Silbe, an einem tödlichen Leiden gestorben und wurde in die Familiengruft ihrer Tante, der Frau Franz Palaghi, geborene Cornelia Pettera, zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Nachdem die bejahrte Frau Pettera nicht nur ihre Tochter, sondern auch

ihre Enkelin zu Grabe tragen mußte, entschloß sich die Familie Palaghi-Pettera zur Exhumierung der Frau Lamnot aus ihrem Einzelgrab, damit sie mit ihrer Tochter Silba im Tode vereint sei. Gestern fand nun die Exhumierung in feierlicher Weise statt, bei welcher der deutsche Minoritenpater D. Mayer die kirchliche Einsegnung vollzog.

In dem erst kürzlich verstorbenen allgemein beliebten Frä. Silba Lamnot betrauert Frau Cornelia Pettera ihre Enkelin, Frau Palaghi, sowie Frau Grabner und Frau Theiß, als Tanten, ihre Nichte.

### 5 Kinder vom Hund gebissen

In Segenthan hat vorgestern ein wutkranker Hund folgende 5 Kinder gebissen: Anton Steingasser, Nikolaus Mathis, Josef Borner, J. Kauer und außerdem noch einen Knaben, sowie auch den Vater des Mühlenbesizers Nikolaus Löffler, Josef Löffler sen. Die Gebissenen wurden in das Pasteurinstitut nach Klausenburg überführt. Der Hund wurde erschossen.

### Bestenerung der Junggesellen.

Bucuresti. Finanzminister Cancob gedenkt den noch unter dem früheren Finanzminister Antonescu ausgearbeiteten Gesetzentwurf betreffs Einführung der Junggesellensteuer dem Parlament vorzulegen. Die Richtlinien des Entwurfs werden demnächst bekanntgegeben.

### Ueberflchwemmung in Ungarn

Budapest. In der Umgebung von Gyöngyös sind infolge des andauernden Regenwetters fast alle Mäde aus ihren Betten getreten. Die Landstraßen zwischen mehreren Gemeinden stehen unter Wasser, wodurch der Verkehr zwischen diesen still liegt.

### Elternfreunden.

In Blumenthal brachte der Stord dem Elternpaar Paul und Margareta Zeitwanel einen Knaben, der in der Laufe den Namen Nikolaus bekam, dem Ehepaar Jakob und Elise Hellner ebenfalls einen Knaben, der auf Peter getauft wurde, dem Ehepaar Josef und Susanna Imhof aber ein Mädchen, das in der Laufe den Namen Susanna erhielt.

Unicre **HERSTNEUHEITEN**  
 in stetiger Auswahl eingelangt!  
**MAGAZIN UNIVERSAL, ARAD.**

## CELLUREX-POLITUR.

Gesellschaft **gegründet.**

In den meisten europäischen Ländern, seit Jahren von den besten Kunstschleifsteinen mit ausgezeichnetem Erfolg verarbeitet, auch in unserm Lande erhältlich!!!

Mit Cellurex-Politur polierte Möbel haben den schönsten dauerhaften Spiegeleffekt, glanz hinterlassen keinen Delaustschlag, keine weiße Wasserflecke. Bei Bestellung von Möbeln verlange man, schon im eigenen Interesse, vom Tischlermeister die Garantie der Wasser- und Ritzfestigkeit, sowie der Hitzebeständigkeit. Kein anderes Präparat, weder Schellack, noch Sympolitur, nur die Cellurex-Politur verdrängt diese großen Vorteile. Sind auch gegen alkoholische Flüssigkeiten unempfindlich.

Kleiniger Hersteller für Rumänien  
**Fritz Schmidt**  
 Bucharest, Medias.

**119-jähriger gestorben.**

In der Gemeinde Baimelia ist der Bauer Arsenie Simcenco im nachweisbaren Alter von 119 Jahren gestorben. Der Verstorbene war der älteste Mann von Rumänien.

Wenn Sie Bedarf haben für feine Weisswäsche und Steppdecken, so beschaffen Sie sie sich diese nur bei der Firma Rutikay & Botye ARAD, Bulev. Reg. Maria 8.

# Der „Tag“ von Lovrin

## Kundgebung gegen Einheit und aufbauende Arbeit der deutschen Minderheit

Während sich am Sonntag die Vertreter der ersten Volkspartei in Timisoara versammelt hatten, um den berufenen und auch unberufenen Stellen den Lebenswillen des Banater Deutschums kundzugeben, hat die sogenannte Minnich-Beller'sche „Volkspartei“ in Lovrin einen „Tag“ veranstaltet, an welchem laut ihrer Angabe 4-5000 und laut gegenparteilicher Schätzung 2000 Personen teilgenommen haben.

Der Augen- und Ohrenzeuge des Lovriner „Tages“ war und ehrlichen Bekenner sinnes ist, muß zugeben, daß dort kein Wort gefallen ist, welches dem Zusammenschluß und der gemeinsamen Arbeit dienen soll. Nur Worte des Hasses gegen jeden Volksgenossen, der sich nicht von ihnen „gerneuern“ lassen will.

Auch für die Leiden der entlassenen deutschen Notäre, Post- und Eisenbahnbeamten, Briefträger usw. hatten die „Führer“ der sogenannten Volkspartei bei der Lovriner Tagung kein Wort übrig. Die im Beschimpfen ehrlicher Volksgenossen und im Selbstlob so mächtig-lauten „Führer“ getrauten sich auch keine Silbe des Protestes dagegen zu erheben, daß die Regierung in reindeutsche Gemeinden Lehrer ernannt, die die deutsche Sprache nur sehr mangelhaft oder gar nicht beherrschen.

Auch der furchtbaren Lage des schwäbischen Gewerbestandes hatten die „Lautsprecher“ des Lovriner „Tages“ kein Wort gewidmet. Es ist aber eine bekannte Tatsache, daß Handel und Gewerbe der Minderheiten schwer bedrückt ist, weil die Minderheitler nicht nur höher besteuert werden, als die Gewerbetreibenden des Staatsvolkes, sondern auch noch durch sonstige Schikanen ständig gemolten werden. Jede Verordnung, mag sie auch noch so harmloser Natur scheinen, richtet sich gegen die Minderheiten und bedroht die Nationalisierung des Handels- und Gewerbestandes im Sinne des heute zum Trumpe gewordenen „Numerus“-Geistes.

Dehnlich steht es schon seit Jahren bei unseren Landwirten. Hat der schwäbische Bauer einmal etwas Mist in seiner Wirtschaft, dann fehlt ihm die Absatzmöglichkeit und sowie derzeit unsere Marienfelder und Triebstetterer Weinbauern in ihren Weintrauben zu erstickten drohen, so acht es unseren Benaudheimer Schweinezüchtern mit ihren Schweinen. Meheral findet man einen Haken, doch kein Mensch von den Versammelten hat daran gedacht, daß wir Minderheiten gerade in dieser schweren Zeit notgedrungen zusammenhalten müssen. Anstatt dessen, heken die „Führer“ der Minnich-Beller-Partei gegen die Minderheiten und letzten der Nationalisierungspolitik dadurch Vorkauf, die darauf ausseht, daß jede Minderheit unter sich selbst in zwei-drei Parteien gespalten sei.

In ihrer verhörrten Unvernunft hatten die „Führer“ der Minnich-Beller-Partei auch einige Vertreter des „Numerus“-Geistes nach Lovrin gebracht, damit sie sehen, wie „reich“ unser Volk ist. Kein Wunder, wenn schon am nächsten Tag ein Teil der romanischen Presse es anrechnete, daß der Lovriner Minnich-Beller'sche und schwäbische und sächsische Volkswirtschaftler und Arbeiter auf dem Wege des „Numerus“-Geistes, die Minderheiten in unserem Lande auf acht bis aus der, daß manche sogar Geld hatten, um aus der Bukowina oder

dem Altreich nach Lovrin zu kommen.

Der Hauptzweck des „Tages“ — die Bettel.

Was war der eigentliche Zweck des „Tages“ der politischen Dunkelmänner? Das gegenseitige Beloben der „Führer“ und das Beschimpfen der Anhänger des Volksgemeinschaftsgedankens war nur ein Mittel zum Stimmungsmachen. Der Zweck war: das Betteln. Da wurde durch den Lautverstärker der „Befehl“ erteilt, daß Parteiabzeichen und Broschüren zu 10 Lei pro Stück gekauft werden sollen und am Versammlungsort waren eiliche Dugend große Sammelbüchsen aufgestellt, ebenso auch in dem Saal, wo das Paprikasch-Entopfgericht um den sehr hohen Preis von 20 Lei pro Portion verkauft wurde.

Nicht 8000 — nur 2800 Teilnehmer.

In den Hefblättern der sogenannten „Volkspartei“ wird die Anzahl der Teilnehmer mit 8000, im Beller-Blatt nur mit 5000, in der B. D. Z. mit 1800-2000 Personen angegeben. In der Tat hatten sich die „Führer“ auf zumindest 8000 Teilnehmer vorbereitet, denn in den von allen Seiten herbeigekleppten Kesseln wurde für ungefähr 8000 gekocht. Die Rechnung war aber falsch, denn es blieb eine große Anzahl von Kesseln mit Papri-

kasch übrig. Genau gezählt haben an dem „Tag“ von Lovrin 2800 Personen samt Kindern, Frauen, Musikanten, Burschen und den eilichen Hundert „Führern“ teilgenommen.

Die Haltung der Lovriner, — Unterkunft am strohbedeckten Fußboden des Tanzsaals.

Unsere Schwaben sind gerne gefeierten Gästen gegenüber sehr gastfreundlich. Die Lovriner sind auch in dieser Hinsicht echte Schwaben. Die von den „Führern“ nach Lovrin verlockten Schwaben und Sachsen haben jedoch die Lovriner von der Rehrseite kennengelernt.

Nur für wenige „Führer“ konnte Nachherberge beschafft werden. Die große Mehrzahl mußte auf dem strohbedeckten Fußboden der Wirtschaftler liegen. Es war in der Verstoß gegen die Gastfreundschaft, sondern nur eine Stimme Abrechnung unerbittener Gäste, die man ins Dorf brachte, als hätten die Lovriner keine anderen Sorgen.

Das war der „Tag“ von Lovrin! Noch eiliche solche „Tage“ mit leerer Gerede und es wird in den Köpfen der von den Führern Verführten Tag werden! Dann wird es aber auf sein mit der Führer- und Sammelbüchsenherrschaft.

## Wanderung zweier goldenen Leuchter aus Sinaia zu einem Bihorer Pfarrer

Oradea. Vor einiger Zeit erschien bei der hiesigen Polizei der romanisch-orthodoxe Pfarrer aus Chereffi und übergab dort 2 goldene Leuchter mit der Bemerkung, er hätte diese von seinem Gläubigen Ioan Maghiaru vor Jahren erstanden, nun erhielt er jedoch davon Kenntnis, daß diese während dem Weltkrieg aus dem Sinaiaer Königsschloß gestohlen wurden.

Maghiaru wurde nach Oradea zur Polizei gebracht und gab an, die Leuchter seien seit von einem Kriegskameraden erstanden

und dann dem Pfarrer verkauft zu haben. Da die Beweisführung nach so vieler Zeit fast unmöglich wäre, wurde Maghiaru auf freien Fuß gesetzt und die Leuchter nach Bucuresti gefandt. Dort wurde festgestellt, daß diese aus der Sinaiaer Postkassette in handen gekommen waren.

## J. Krebsz

Arzt am schönsten, vugt Gemlich, wäscht u. glänzt — Baden Arab, Bulv. Regele Ferdinand No. 51. Billalgeschäft: Str. Eminescu No. 1 (im Weißen Kreuz-Gebäude).

**VIELE ZEHNTAUSENDE**  
 zufriedene Käufer beweisen, daß der  
**„ZEPHIR“-OFEN**  
 unter allen Öfen der beste ist!

**10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden**  
**D. Szántó & Sohn, Oradea.**  
 Zu erhalten überall. Bestellen Sie gratisprospekte.

Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 49

## Bier Eisenbahner auf der Anflagebank

Gestohlen, um das notwendige Material zu beschaffen?

Gegen den Streckenaufseher auf der Arab-Brader Linie, Otto Albert, sowie gegen die Arbeiteraufseher Beres, Mathas und Major ist seit Jahren ein Strafprozeß wegen Unterschlagung im Gange.

Nach wiederholten Verhandlungen hat am Dienstag, den 27. vor dem Araber Gerichtshof neuerdings eine Verhandlung stattgefunden, in welcher zahlreiche Arbeiter als Zeugen aussagten, daß die vier Angeklagten in den Lohnlisten ständig auch solche Personen als Arbeiter anführten, die gar nichts davon wußten und deren Bezüge die Angeklagten auf Grund gefälschter Vollmachten bezogen.

Die Angeklagten gaben die Verantwortung gewisser Unregelmäßigkeiten

zu, doch haben sie diese — laut ihrer Angabe — auf höheren Befehl ausgeführt. Die hieraus sich ergebenden Beträge wurden nicht zu eigenen Zwecken sondern zur Beschaffung von Material verwendet, da die C. F. R. stets zu wenig Material zur Verfügung stellt. Der Angeklagte Otto Albert erklärte, daß dies eine offenkundige Tatsache sei und man müsse sich in vielen Betrieben der C. F. R. auf diese Weise das fehlende Material beschaffen.

Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung, da der Eisenbahninspektor Velicu, der die Untersuchung gegen die Angeklagten durchführte, trotz regelrechter Vorladung nicht erschienen war.

## Einheitsmehl muß Kleie enthalten

Timisoara. Die hiesige Finanzabteilung erhielt eine ministerielle Verordnung, laut welcher künftighin das Einheitsmehl 15-20 Prozent Kleie enthalten muß. — Leider sind unsere Leute an eine derartige Mischung nicht gewöhnt, doch ist es wissenschaftlich nachgewiesen, daß die Kleie reich vitaminhaltig ist und wir verbrauchen diese ausschließlich zum Füttern unseres lieben Viehes.

## Meteoriten peitscht in den Meerespiegel

St. Johns (Neufundland). Gestern nachmittag ging ein Meteoritenregen in der Fortune- und in der Trinity-Bucht nieder, die 150 Kilometer voneinander entfernt sind. Die Meteoriten peitschten den Meerespiegel derart, daß es den Anschein hatte, als ob er kochen würde. Die Naturerscheinung hatte unter der Bevölkerung großes Aufsehen erregt.

## Orkan mit 140 Kilometer Geschwindigkeit dauert an

London. Der seit 2 Tagen andauernde Orkan tobt mit 140 Kilometer Stundengeschwindigkeit noch immer. An der holländischen Küste sind 7 Dampfer gestrandet, wie auch in Dänemark riesige Schäden verursacht wurden. Ein Schiff, auf welchem sich der dänische Kronprinz befand, mußte durch einen schwedischen Dampfer in einen Hafen abgeschleppt werden. In England wurden vom Orkan 1 Flughafen mit 20 Flugzeugen zerstört.

Arab. Bei uns im Banat war Donnerstag ebenfalls ein nachtlicher Wind zu verzeichnen, der sich jedoch nicht in einen Sturm ausartete und demzufolge außer roten Nasen, spitzen keinen Schaden verursachte.

## Neuere Geldmünzenbestellung in Oesterreich

Bucuresti. Die längst angekündigten 50- und 100-Lei-Münzen sind noch immer nicht dem Verkehr übergeben und schon wurde dem staatlichen Münzamt ein neuer Kredit gewährt, um in Oesterreich eine neuere Bestellung von solchen Münzen zu machen.

Neue Pelze und Umänderungen in tadelloser Ausführung, zum billigsten Preise fertig!

CLONDA, Kürschnermeister, Arab, Bulev. Regina Maria No. 8, Banater Wanderverein-Gebäude (im Hofe).

## Neue Verträge zu einjähriger Praxis auf dem Bande verpflichtet

Gesundheitsminister Cofinescu legte dem Obersten Gesundheitsrat einen wichtigen Gesetzentwurf vor, laut welchem in Sinkunft jeder neue Arzt zu einjähriger Praxis auf dem Bande verpflichtet, ebe er sich in einer Stadt oder einem Spital niederlassen will. Der Minister erhofft dadurch die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse auf dem Bande.



### Feuchte Wohnungen in Kecas

Wie man uns aus Kecas berichtet, gibt es dort viele feuchte Wohnungen. Merkwürdiger Weise sind die mit Lehmziegel gebauten Häuser nur selten feucht, während die von Brennziegel gebauten fast alle feucht sind. Die Folge der Feuchtigkeit ist, daß unter dem Fußboden, in den Fenstern und Türstößen Schwämme wachsen, so daß sogar bei Neubauten in 1-2 Jahren der Tischler und Zimmermann eingreifen und alles erneuern muß. In letzter Zeit schlägt man sich dadurch, daß die verwendeten Bretter auf der Rückseite gut eingedült werden. Die Feuchtigkeit in den Mauern trachtet man durch Lüften und starkes Heizen zu bekämpfen. Man kann sie aber höchstens verringern, jedoch nicht gänzlich verschwinden machen.

### Krader Landwirtschaftskammer kauft Schweizer Zuchtvieh.

Die Leitung der Krader Landwirtschaftskammer fahte den Beschluß, in der Schweiz eine Anzahl von Zuchtstieren anzukaufen und an Gemeinden zu verteilen.

## Kirchweih-Ohrfeigen in Neudorf

Aus Neudorf wird uns geschrieben: Mit der Kirchweih gibt es bekanntlich immer eine kleinere oder größere Kauferei, die bei unserem schwäbischen Jungvolk kaum zu umgehen ist, welche sich in dem Dichtervort:

„Offen und grabaus' gutmütig bis dorraus' wenn's sein muß saugrob . . . des ist der Schwob“

Schon bei der Einwanderung aus dem Mutterlande versinnbildlichte. Bei uns gibt es meistens Differenzen mit den Kirchweihburschen und den in die Gemeinde kommenden Gästen, weil die Kirchweihburschen, als Hauptveranstalter des Tanzes, stolz auf ihre Würde sind und bei jeder Gelegenheit zeigen wollen mit den „Fremden erlebigt“ haben. Zuerst müssen die tanztüchtigen Brüder aus den Nachbargemeinden fest zahlen u. wenn der Tanz beginnt, steht man es am liebsten, wenn die Fremden nicht im Wege sind und — verschwinden.

Auch diesmal gab es bei der Kirchweih wieder einige Fälle, wo man die aus der Stadt gekommenen „Herrischen“ zuerst zahlen ließ und dann — als sie sich allzuwichtig machten

beim Tanz, an die Luft setzte. Ich schwäbisch: offen und grabaus, wie der Dichter sagt und wenn es sein muß — auch saugrob . . . Auch von einigen Ohrfeigen schreie man nicht zurück und machte sich selbst daraus nichts, wenn der Empfänger zufällig ein Wiener oder sonstiger Doktor ist.

Die Leute daraus soll demnach für die Herrischen, die allzugerne auf die schwäbische Kirchweih in die Dörfer ziehen, folgende sein: nicht führt das Bauernvolk, wenn es sich einmal im Jahr die Narrentappe aufsetzt und bei der Kirchweih lustig sein will . . . Die Herrischen haben ja tag-täglich Gelegenheit in der Stadt zu tanzen und sich nach Herzenslust zu amüsieren, . . . die Bauernburschen nicht können und dann gibt es noch etwas: man soll sich an solche schwäbische Bauernmädchen, die schon halbwegs vergriffen sind, als Herrischer nicht heranbräuen, dann gibt es weder Prügel noch sonstige Unannehmlichkeiten in unseren Dörfern, wenn man einmal zufällig einen „Abstecher“ ins Dorf macht, aus welchem man erwachsen ist.



AN DIESER FABRIKSMARKE ERKENNT MAN  
DIE NÄHSEIDE  
**Gütermann**

Das Gewebe wählen Sie immer mit viel Sorgfalt, darum verwenden Sie auch für die Naht nicht den erstbesten Zwirn. Vermeiden Sie Ausbesserungen und verwenden Sie nur Nähseide „Gütermann“.

### Standort der CTR-Autobusse in Arab.

Vom 1. November angefangen beginnt auf der Strecke Arab-Timisoara und Arab-Oradea der Verkehr der CTR-Autobusse. Der Standplatz der CTR-Autobusse ist teils auf dem Platz gegenüber der Minoritenkirche, teils in der Str. 1. Decembrie (gewesene Holz-Gasse).

Damen-, Herren- und Kinder-Sweaters am billigsten bei der **Firma Strasser**  
Arab, gegenüber dem Stadthaus.

### Bunter Sanatorium

Timisoara, Str. Obodescu 3, (gegenüber dem Garten des Dofestädter Klosters.) Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskrante) aufgenommen für Behandlung u. Operationen.

Preise: 4. Klasse	Bei 100.—
3. „	120.—
2. „	200.—
1. „	280.—

Telefon: 33-45.

### Neueste Damen- WINTERMANTEL, KLEIDER

# ARAD RADÓ TIMISOARA

Kuffallend billige Preise! Reichste Auswahl!  
Einkaufsstelle der Consum- und Industrie-Mitglieder.

**Möbel** Speisezimmer, Schlafzimmern u. Kücheneinrichtung die schönsten, besten und billigsten bei **PALADICS, Kunstmöbel-Tischlerei, Arad, Engländer Regale Ferdinand No. 41.**

— 20 —

Tiere im Haus sind und Blumen in allen Vasen, und wenn die Bekannten zwanglos zum Tee kommen. Nun wunderte es mich auch nicht mehr, daß sie beliebt sein soll, wie mir nämlich in London berichtet worden ist. Ich für meine Person habe sie schon ordentlich lieb gewonnen, denn sie hat zu neit für alle meine kleinen Bedürfnisse gesorgt. Dies hier ist ein köstlich bequemer Lehnstuhl, und dort am Bett die Lampe zum Lesen und der Windschirm neben der Tür die ist wirklich mehr als aufmerksam.“

„Teuerste Großmama, du vergißt, daß diese Art Dinge zu ihrer Profession gehörten“, protestierte Gussie; „sie war ja Gesellschafterin bei einer alten Dame und weiß daher, was solche gern haben; aber mir kann's recht sein, wenn du sie gern hast“, sagte sie gezwungen hinzu; „es kommt ohnehin nicht oft vor, daß du dich für Fremde begeistert.“

„Na, vielleicht gilt meine Zuneigung auch vor allem meinem Behagen“, gab ihre Großmutter zu. „Kleine, persönliche Aufmerksamkeiten sprechen nämlich bei mir jetzt nachgerade sehr mit.“

So überraschend liebenswürdig Lady Scantlands nun aber auch gegen die zweite Mrs. Mowbray war, so wandte sie doch immer von brennender Neugierde nach deren Vergangenheit verzehrt, und sie wünschte sehnlichst, näheres darüber zu erfahren, ja sie wünschte es nicht nur, sondern sie war fest entschlossen, nicht eher zu ruhen, als bis sie ihren Zweck erreicht haben würde.

An einem trübem Nachmittag bei Einbruch der Dämmerung, als es noch zu früh zum Lichtmachen und doch zu dunkel zum Lesen, auch noch nicht Teezeit war, bemerkte die alte Dame, die Briefe geschrieben hatte (sie war als eine sehr eifrige Briefschreiberin bekannt), plötzlich mit einer fast bedrückend wohlwollenden Miene. „Ach, sage mal, meine liebe Sibylle, findest du es eigentlich nicht recht langweilig, gar keine Korrespondenz zu haben?“

„Aber die habe ich ja doch“, protestierte diese. „ganze Stöße Geschäftsbriefe und Duzende von nachbarlichen Billettchen.“

„Ja, ja, gewiß, aber das meine ich nicht, ich meine Briefe von deinen Verwandten.“ — Sie räusperte sich. — „Ist dir niemals? Gedanken gekommen, mein liebes Kind, daß es uns interessieren müßte, etwas von deinen Angehörigen zu erfahren?“

„Oh, doch, das kann ich mir schon denken“ — fast war es, als klinge ein Anflug von Sarkasmus aus ihrem Ton. „Uebrigens weiß Henry alles über mich, und im Grunde gibt es auch nur wenig zu enthüllen, aber wenn ihr wollt, erzähle ich euch meine kurze Lebensgeschichte.“

„O ja, bitte“, sagte Rosabel, ihren Stuhl näher rücken.

„Ja, beginne, liebes Kind,“ sagte Lady Scantlands hinzu. „Ich bin nämlich von Natur eine neugierige alte Frau und interessiere mich außerordentlich für jede Lebensgeschichte.“

— 17 —

## Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. W. Geeler. (Nachdruck verboten).

(4. Fortsetzung).

Ihr Salon hatte eine gewisse Verwandtschaft mit ihr, denn er war mit schwellenden Hauteutis und Rissen, weichen Teppichen und bequemen Faulenzersesseln ausgestattet. Ein helles Feuer flackerte im Kamin, der Lesetisch war reichlich gedeckt.

„Ach, ihr armen lieben Mädchen!“ rief sie, zwei heringte Wästchen ausstreckend. „Wißt ihr auch, daß ich euretwegen die ganze Nacht kaum ein Auge geschlossen habe? Na“ — den Atem anhaltend — „wie ist sie?“

„Ach, hübsch und lebhaft und eifrig bemüht, sich gut mit uns zu stellen“, begann Rosabel eifrig.

„Na, Sie kennen ja Rosie, liebe Mrs. Breech“, rief Augusta mit etwas spöttischem Sächeln. „Die hat absolut keine Menschenkenntnis.“

„Ja, ja, da haben Sie recht. Sehen Sie sich, Gussie; Ihre Ansicht möchte ich gern hören.“

„Ich finde, daß sie zu sehr aufgedonnert ist und ein recht freies Benehmen hat“, erklärte Mrs. Mowbray, indem sie sich in einen Lehnstuhl fallen ließ und ihre Boa zurückschob. „Sie nimmt alles hin, als verstehe es sich von selbst.“

„Die Schlüssel wollte sie aber doch nicht annehmen“, warf Rosie ein.

Ihre Schwester machte eine ärgerliche Geste und fuhr fort: „Sie spricht unaufhörlich und scheint immer im Ausland gelebt zu haben. Musik, Reiten und Tennis sei ihre Passion, behauptet sie. Vater ist einfach wie behert“, sagte Augusta, den Kopf schüttelnd. „Sie will ihm tatsächlich erlauben, im Billardzimmer zu rauchen und Ruff, den Forterrier, mit ins Haus nehmen.“ Hier machte sie eine Pause und Mrs. Breech hob Augen und Hände gegen Himmel. Dann fuhr Augusta fort: „Manche mögen sie hübsch finden — ich nicht.“

„Haben Sie herausgebracht, wer sie eigentlich ist?“ fragte Mrs. Breech mit armer Feterlichkeit. „Darauf kommt es an!“ Und baute sie an. Sie erlaubte.

„Nun, über diesen Punkt sind wir noch unklar“, im höchsten Grad Mrs. Mowbray zu, „aber Großmama kommt ja im nächsten Monat.“

Mrs. Breech lachte boshaft, und mit der Zudergange in der Hand, sagte sie: „Ich bezweifle stark, ob die Leute schon jetzt bei ihr Besuch machen. Jedenfalls werde ich auf Nummer Sicher bleiben — und warten.“

(Fortsetzung folgt).

Bis zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreisen kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 14. Einkaufsstelle des „Mercur“

Deutscher Privatunterricht in Südtirol strafbar.

Vor dem Gericht in Brunes (Südtirol) hatten sich sieben junge Südtirolerinnen wegen Erteilung deutschen Privatunterrichtes zu verantworten...

Die Freundschaft zwischen Oesterreich und Deutschland mit Italien bringt bittere Früchte.

Vereinigung Banater Deutscher Gewerbetreibender u. Kaufleute gegründet

Wir berichteten kürzlich, daß die Stadtgruppe der Timisoaraer Kaufleute aus dem Handels- und Gewerbeverband ausgezogen sind...

Nun fand am Sonntag im Timisoaraer Deutschen Haus die gründende Hauptversammlung der „Vereinigung Banater Deutscher Gewerbetreibender und Kaufleute“ statt...

daß es die Aufgabe der Vereinigung sei, jedem Kameraden in jeder Lebenslage zu helfen.

Obmannstellvertreter wurden Nikolaus Malz, Befenobanous und Josef Heng, Timisoara, Kassenwart ist Matthias Balleth, Timisoara, die Amtsleiterstelle hat Hans Duchhorn...

In den Ausschuß gelangten: Thomas Herbert, A. Martin, S. Wittschang, W. Braun, S. Haas und A. Knopf aus Timisoara, S. Schneider Fratella, R. Weismüller Lovrin, R. Kurz Carpinis, R. Reibach Sanpetruigerman, R. Fliegel Bilek und F. Schörling Neas. Erschmittglieder: W. Ernst Bulgarus, W. Buortesch Timisoara, B. Szep Jacoba, S. Jobba Jemel, R. Wendel Sag, S. Heng Verlam und F. Ebner Seclamare. In den Aufsichtsrat wurden R. Ebinger Timisoara, P. Freidhoff Sannicolaulgerman und G. Schuster Timisoara gewählt, die aus ihrer Mitte P. Freidhoff zum Obmann wählten.

Wichtig für Spezialehändler

Die Leitung des Verbandes der Spezialehändler von Stadt und Komitat Arad macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Erklärungen betreffs Entwerfung der Gesundheitszonen bis zum 20. November einzureichen sind...

Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Bille. Das beste Abführmittel, blutreinigend, Salze reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Am billigsten ist das BRENNHOLZ in der neuen AUPRICHT-Holzniederlage Arad, Str. D. Raicu No. 15 (Gasse gegen das Kinderhospital).

Deutsches Tuchwarenhaus Richter

Timisoara, I. Dulev. Regale Ferdinand 8 bringt die neuesten Dessins in Herrenstoffen für den Herbst und Winter.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat. Vertreter: Dipl. Ing. Sombi Arad Str. Goria 5.

Harmonikas



Schon von Sei 2400 auswärts bei der einzigen Hauptvertretung und Vertriebsstelle des Banats

A. BRAUN

TIMISOARA I. Eugen Savoyade. Neuenauwahl in Musikinstrumenten aller Art. - Verkauf auch in Katen.

Lenauheimer Kirchweih - am 15. Nov.

Wie man uns aus Lenauheim meldet und wir bereits berichteten wurde die dortige Kirchweih im heurigen Jahr deshalb auf den 15. November verschoben, weil man hofft, daß bis dahin bereits der neue Tanzsaal des Großen Gasthauses fertig sein wird.

Nachdem bisher erst die Mauern fertig sind und das Wetter sehr schlecht ist, befürchtet man daß die etwas spät begonnenen Bauarbeiten auch bis zum 15. November nicht fertig sein werden und die Jugend um ihre prächtige Tanzgelegenheit kommt...

um ihre prächtige Tanzgelegenheit kommt... Ansonsten ist aber die Jugend noch gesund und seit der Festschen Prügelei kam es zu keinen besonderen Entgleisungen in der Gemeinde. L. S.

Begünstigt. Pelzarbeiten

nach neuesten Modellen bei ZIMMERMANN, Kürschner, Arad, Str. I. Ducea Nr. 4. Uebernimmt Ausbesserungen u. Umbearbeiten.

„Sie ist eine Dame, Sie dürfen es mir glauben, Mrs. Breech“, versicherte die impulsive Rosabel, „auch will sie durchaus nicht mehr scheinen, als sie ist.“

„Sie spottete über unsere Ahnenbilder und den Geistespuhl“ beharrte Augusta. „Das sind doch keine guten Manieren.“

„Meine Milchfrau behauptet, sie sei noch das reinste Kind, und findet sie sehr hübsch - sie hat sie gestern abend gesehen.“

„Oh hübsch, gewiß, in den Augen einer Milchfrau“, höhnte Augusta. „Ich finde ihre Augen unausprechlich frech.“

„O, Gussie“, widersprach ihre Schwester, „die sind doch einfach entzündend.“

„Ich bin nur neugierig“, fuhr Mrs. Breech fort, „zu erfahren, was für einen Eindruck sie in der Nachbarschaft machen wird.“

Zum Glück machte indes die junge Mrs. Nowbray einen äußerst günstigen Eindruck in der Grasschaft. Sie war ein elegantes, natürliches junges Geschöpf; ihre Anmut, die leichten Umanaasformen, ihr entzündender Gesang und die einfachen, aber gewählten Toiletten - alles wurde gebührend gewürdigt und bewundert. Da sie gebildet und lebenswürdig war, schien niemand danach zu fragen, „wo ist ihr Name und Art“. Nowbray war eben im Ausland mit ihr zusammengetroffen; er kannte sie seit mehreren Jahren und hatte diesmal geheiratet, nicht um eine alte, intrigante Heiratsstiftlerin zufriedenzustellen, sondern zu seinem eigenen Vergnügen. Nebemann von Stand machte sofort der jungen Frau seine Aufwartung; Gesellschaften wurden ihr zu Ehren gegeben, und so sehr ihr ein Vorbrängen widerstrebt, und trotz ihrer Bemühungen, sich mit ihren Stiefschwestern in das allgemeine Wohlwollen zu teilen, wurden diese doch vollständig in den Schatten gestellt. Selbst Mrs. Breech machte endlich ihren Besuch und ließ Einladungen zu ihrem Empfangsstaue los. Sie sagte sich klugerweise, daß Mrs. Henry Nowbray eine wichtige Rolle spielen werde, und außerdem liegt es ja nun einmal in der menschlichen Natur, die aufgehende Sonne anzubeten!

Mrs. Nowbray war eine elegante Reiterin. Sie spielte lebensschafflich gern Tennis und tuschtierte brillant. Wo mochte sie dies alles gelernt haben? Mrs. Breech stellte ihren Intimen gegenüber diese Frage in einem gewissen böshaften, vielsagenden Ton.

„Jedenfalls nicht, während sie die Gesellschafterin einer alten Dame war! Schals tragen und neben einem Krankenbett hergehen, ist damals ihre Aufgabe gewesen.“

Mr. Nowbray kaufte einen neuen Stanhope-Phaeton, ein elegantes Gefährt mit roten Häutern, und tuschtierte seine junge Frau in der Nachbarschaft herum. Den Familienlandbauer überließ er seinen Pächtern, so daß sich Augusta im Besitz der Equipage und der Schlüssel nicht mehr unbedeutend entbrannt fühlte. Die junge Frau war aber auch, das mußte selbst Augusta zugeben, nicht im geringsten prätentiv ober auf die Wahrung ihrer neuen Würde erpicht, und hatte sie niemals den Wunsch ausgesprochen, die berühmten Nowbray'schen Diamanten zu sehen. Eines Tages würde Gussie ja wohl aufgefordert werden, sie herauszugeben, bis jetzt aber hatte ihr

Vater sich zu der schrecklichen, wenn auch nicht umgehenden Unternehmung noch nicht ausreichend gewappnet, und so begnügte sich Sibille inzwischen mit einer Verlesungsur. Ihr machte es Spaß, durch den Park zu galoppieren, die neuesten Dieder einzustudieren, oder mit ihrem Manne im Nachthofe herumzustapfen. Staatsempfänge, Repräsentationspflichten, Equipagen und Juwelen überließ sie gern Augusta. Die Dorfbewohner und alle alten und armen Leute hingen bald mit großer Verehrung an der „neuen Herrin“, die so verschieden von den „andern“ war (somit in nichts weniger als schmeichelehafter Weise auf ihre Stiefschwester verwiesen wurde). Ihre Jugend, ihr reizendes Gesicht und ihr einfaches, sympathisches Wesen machte sie bei sämtlichen Angestellten der Lorlands'schen Besitzungen beliebt.

Der Herbst ging in den Winter über, ohne indes Augusta Nowbray's Abneigung gegen die „Hergelaufene“, wie sie die junge Frau im geheimen immer nannte, hinwegzusetzen. Ihr Traum von einer glänzenden Heirat hatte sich verflüchtigt; mehr war es ihr zum Bewußtsein gekommen, daß sie nun aufgehört hatte, eine einflussreiche Persönlichkeit zu sein. Wenn ihr Vater nun Nachkommenschaft bekäme? Wenn ein Erbe geboren würde? Mit Nowbray war fest überzeugt, daß die Glocken, die seine Geburt ankündigen würden, zugleich das Grabgeläute ihrer Hoffnung, einmal „Lady Bodfish“ zu werden, bedeuten würden. Augusta war im geheimen unversöhnlich: niemals würde sie es der Abenteuerin verzeihen, sich ihren Platz angemacht und sie aus der Stellung der Herrin in ihres Vaters Hause vertrieben zu haben. Wer mochte sie nur sein? Noch war es niemand gelungen, mehr als diese Tatsache zu ergründen, daß sie früher Mit Hilton geheißt, als eine Waise ohne Geschwister in Brighton erzogen worden war und dann im Auslande gelebt hatte. Traud etwas Greißbares, etwas Entehrendes auszusprechen, war Gussie's sehnlichster Wunsch, nein fast ihr Gebet. Im Laufe des Gesprächs legte sie geschickt eine ganze Reihe Fragen, aber ihre Stiefmutter war auf der Hut und vermied mit unglaublicher Gewandtheit alle gefährlichen Gespräche, was eine große Praxis auf diesem Gebiete vermuten ließ.

Das Weihnachtsfest brachte die Gräfin Witwe Scantlands ins Schloß: sie war eiaens gekommen, um nach ihren Neben Entstellungen zu sehen und zu ergründen, was für eine Stiefmutter diese bekommen hatten. Die alte Dame war klein und lebhaft und hielt sich auf Armestänne das Alter fern. Sie trug eine üppige, leuchtendfarbige Perle und kostete Häubchen, auch etwas „rouge“ wurde zu Hilfe genommen. Dabei war sie aber eine Lebensstörblae, weisliche Frau, die sich sofort mit ihrer hübschen Wirtin anfreundete und sie gleich „Sibille“ nannte.

„Wer sie auch sein mag, jedenfalls ist sie reizend!“ sagte sie zu ihren Entstellungen, als diese, auf ein Urteil wartend, im Schlafzimmern der Großmutter am Feuer saßen. „Und ich muß gestehen, das Haus macht jetzt einen noch einmal so heitern, anmutigen Eindruck als unter deiner Herrschaft, Gussie. Ich habe es gern, wenn auch



### Lebhabervorstellung in Steterdorf

Der Arbeiter-, Musik- u. Gesangverein erfreute das Kulturdarbietungen so arme Steterdorf am 25. d. M. mit einer höchst gelungenen Theater- vorstellung. Aufgeführt wurde der 3- aktige Schwank von S. Philipp: „Chefrau wider Willen“, ein Heiter- keit verbreitendes Stück, das so von der holden Weiblichkeit, als von der strammen Männlichkeit vorzüglich ge- spielt wurde.

### Feuer in Ciarmata.

Wie aus Jahrmarkt berichtet wird, ist bei den Landwirten Josef Berger und Franz Blasch, die Nachbarnleute sind, Feuer ausgebrochen, welchem leider der ganze Stroh- und Spreu- vorrat zum Opfer gefallen ist. Das Unglück der zwei Landwirte hat in der ganzen Gemeinde großes Be- bauern erweckt.

### Weinlese im Krader, Weingebirge

Krad. Im großen und ganzen ist die Weinlese im Krader Weingebirge beendet. Während die Quantität fast mehr als zufriedenstellend ist, läßt die Qualität viel zu wünschen übrig. Manche Weinbauern haben sogar Weintrauben, um an der Qualität nicht zu verderben, ganz einfach ver- nichtet.



## 21 Glogovaker im Pasteurinstitut

### Tollwutkranker Wolfshund bringt ganze Gemeinde in Aufregung.

In der Gemeinde Glogovak gab es dieser Tage große Aufregung. Ein großer Wolfshund, der von irgendwo zugelaufen kam und wut- krankverdächtig schien, biß 11 Perso- nen usw. 6 Frauen, 2 Mädchen, 2 Knaben und selbst den Arzt, die dann sofort nach Klausenburg ins Pasteur- institut gebracht wurden, während der Hund spurlos verschwunden ist. Am zweiten Tag tauchte der Hund neuerdings auf, biß wieder 10 Perso- nen, so daß insgesamt 21 ins Pa- steurinstitut geschafft werden mußten. Nach langer Jagd gelang es schließlich den durch die Straßen laufenden Hund auf Korn zu nehmen und Lehrer Etienne, der in seiner freien Zeit auch Jäger ist, erschoss das Tier, welches so große Aufregung in der Gemeinde verursachte.

ben die Hunde — ähnlich wie man dies gegen Schweine zu machen pflegt — mit Serum gegen Tollwut geimpft und die Wutgefahr hat ein Ende. Auch bei uns könnte man dies bei etwas gutem Willen umsomehr ein- führen, weil die Behandlung der tollwutverdächtigen Personen sich be- deutend höher stellt, als die Impfung der Hunde. Der Impfstoff selbst stellt sich angeblich für einen Hund kaum auf 10—12 Lei, vorausgesetzt natür- lich, daß Niemand daran verdienen will und auch nichts gestohlen wird. Diesen Betrag würden gewiß sämt- liche Hundebesitzer gerne bezahlen, wenn man ihnen dadurch die Gewiß- heit bieten könnte, daß ihre Tiere keiner Gefahr der Erkrankung laufen und es wäre angebracht, wenn sich unsere Volkswirtschaftler — vielleicht selbst unsere Herren Parlamentarier — damit befassen würden, weil man daran zwar nichts verdient, aber der Menschheit immerhin einen großen Dienst erweist.

Aus dem oben Geschilderten ist er- sichtlich, welches Unheil ein einziger Hund anrichten kann, wenn er von der schrecklichsten Krankheit aller Krankheiten, der Tollwut, befallen ist. In allen westlichen Kulturländern kommt ein Tollwutfall nur selten vor, während bei uns in Rumänien eine Hundesperre der anderen folgt und dennoch trifft man wutranke Hunde auf Schritt und Tritt. In Deutsch- land, Oesterreich, Frankreich etc. wer-

### Einladung

zu der am 8. November 1936, vor- mittags halb 9 Uhr, im Deutschen Hause, Timisoara 1. Bezirk., Str. Donovici Nr. 2, abzuhaltenden grün- denden Sitzung des Saurates Banat.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Bericht des Wahlvorstehenden des Saurates Banat.
2. Gründung des Saurates. Wahl des Obmannes, seiner Stellvertre- ter, der Schriftführer und des Zahl- meisters (Punkt 46 des Volkspro- grammes).
3. Wahl des Volksgugauschusses.
4. Entsendung von 18 ordentlichen und 6 Ersatzmitgliedern in den Volktrat der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien.
5. Abgabe der im Punkt 52 des Volksprogrammes vorgeschriebenen Erklärung durch die gewählten Amtswalter und Mitglieder des Saurates.
6. Arbeitsprogramm. Aussprache. Entsendung von Arbeitsausschüssen. Timisoara, am 28. Oktober 1936. Oberst i. R. Franz Binder Vorsitzender des Zentralwahlausschusses Banat.

Die neuesten Typen „Philips“-Radios eingelangt, die zu günstigen Zahlungsbedingungen, auch auf Contum- und Unlesnira-Büchel, zu haben sind bei der Firma

**DANIEL KOCH,**  
Krad, Str. Eminescu No. 2.

### Schönes Kirchweihfest in Comloşel-mic

In der schwäbischen Gemeinde Ostern fand am Sonntag die dies- jährige Kirchweih statt, die derart schön und gut gelungen ist, daß sie alle anderen Kirchweihen der letzten Jahre bei weitem übertroffen hat. Insgesamt gab es 25 Kirchweihpaare und im neuen Tanzsaal des Kultur- hauses wurde unter den Klängen der Frauenhoffer'schen Musikkapelle der- art getanzt, daß selbst dieser große Saal sich stets als zu klein erwies. Erster Geldherr war Lorenz Krusch mit Frä. Theresia Dornstauber, zwei- ter Geldherr Peter Hector mit Frä. Karli Präfach und den Vorstrauß erstand Michael Holzinger um 4000 Lei, der ihn seiner Tänzerin Frä. Elise Reiter verehrte, die dadurch

Vortänzerin geworden ist. Als schöne Sitte muß betont werden, daß die Musik an allen drei Tagen die Vor- tänzerin stets abholen ging und zum Tanzsaal begleitete, weiters daß der Vorstrauß bei Kaufmann Holzinger aufgepußt und am Vormittag in die Kirche getragen wurde, wo man ihn in gewohnter Weise nach dem Hoch- amti einsegnete.

### Erntebericht aus Ganpetru-german

Aus Ganpetru-german wird uns geschrieben: Die Weinlese ist vorüber. Viel Traubensaft mußte insolge Fackmangels in Bottichen aufbewahrt werden. Die Weinlese wurde auch durch den Umstand verzögert, daß im Sinne einer neuen Verordnung die Schnapstestelfabrik Anton Elz und Johann Matzka ihre Brennanlage an die Ortsgrenze verlegen mußten. Das Abtragen und Wiederaufbauen

der Brennanlage dauerte 14 Tage. Für die zwei Besitzer bedeutete dies einen entgangenen Nutzen von 5 bis 6000 Lei und die Umbaukosten belau- fen sich auf 18—20.000 Lei. Den Pflanzensüchtern und Weingarten- besitzern hat diese Unterbrechung des Schnapsbrennens ebenfalls Schaden verursacht. Die Herbstaderung und der Wei- zenanbau ist wegen dem Regenwetter etwas zurückgeblieben. Trohdem sind bereits 30 Prozent Weizenfelder be- baut. Wenn das Wetter noch 15—20 Tage schön bleibt, ist die Winterfaat beendet. Mit dem Schneiben und Ein- bedecken der Weingärten wird es heuer länger dauern. Denn zuerst das Brot, — dann der Wein!

**Neues Leichenbestattungsunternehmen**  
eröffnet in Krad, Sulev. Regele Ferdinand No. 49. In ein- facher und schmucker Ausführung, bi klige Preise.  
**Gratul Klug.**



Nicht fürchten Sie sich vor dem Winter, denn die billigen

## Dumping-Schneeschuhe

eingelangt. Sensationelle Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Schneeschuhen.  
Braune Damen-Badgummi-Modellschneeschuhe schon von 175 Lei aufwärts  
Damen-Stoffgummi-Schneeschuhe in verschiedenen Farben . . . 125 . . .  
Herren- prima Gummi-Balosen . . . 195 . . .

**Benedekffy „RECLAM“-Schuhwarenhaus**  
Krad, Str. Metianu No. 9.

Achten Sie auf die Hausnummer, nicht verwechseln Sie unsere Firma mit anderen Nachbargeschäften. Nur gegenüber der Orba n-Zuckerbäckerei. Besichtigen Sie sich jetzt einzu- kaufen, bevor die Preise steigen. Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

### Massenbestrafung der Gaderlacher Hundebesitzer

Im August d. J. wurde bekanntlich über die Gemeinde Gaderlach wegen einem wutranken Hund, die Hundesperre verhängt und angeordnet, daß alle Hunde entweder einzusperrten oder anzubinden sind. Wie dies schon in vielen Gemein- den der Fall ist, kam es auch in Ga- derlach vor, daß nicht nur der Hund des Genbarmeriepostenführers, son- dern auch ein Großteil der anderen Hunde in der Gemeinde frei herumlie- fen, so daß die Genbarmerie gemein- sam mit dem Gemeinbediener eine

Magda hielt u. mehr als 20 Hundebesitzer aufschrieb, deren Hunde nicht an- gebunden waren. Manche Leute wur- den auch unschuldig in die Angelegen- heit verwickelt, weil ihr eigener Hund angebunden war, aber ein fremder Hund aus Furcht vor der Genbar- merie und dem Gemeinbediener in den falschen Hof gelaufen ist. Gegen diese Menge der Hundebesitzer wurde die Anzeige erstattet und das Neuarader Bezirksgericht besafte sich gestern mit der Angelegenheit, wo alle Hundebesitzer — ob sie anwesend waren um sich zu verteidigen oder nicht — zu je 50 Lei bestraft wurden. Einzig und allein der Genbarmerie- postenführer wurde nicht bestraft, weil dagegen keine Anzeige erstattet wurde, daß auch sein Hund, wäh- rend der Hundesperre frei herumgelaufen ist. Nachdem sich eine Appellation und das Beweisverfahren viel teurer stellen würde, als die 50-Lei-Strafe beträgt, nahm der größte Teil der Bestraften die Strafe an und wurde um 50 Lei leichter.

### Verlobungen

Der Sager Kaufmann Ludwig Bestinger, Sohn des Birbaer Landwirtes Jakob Bestinger, hat sich mit Frä. Irma Kern, Tochter des Timisoaraer Lederhändlers Paul Kern verlobt.

In Steterdorf verlobte sich der Kaufmann Johann Walbet mit Frau Bettli Kornett. Die Trauung findet im November statt.

An Ostern hat sich der Dinglandwirt Thomas Hector mit Frä. Kella Traumböser verlobt.

In Kettel hat sich Karl Wittenbinder mit Frä. Susanna Schlupp und Jakob Jakob mit Frä. Elisabetha Redtenwald aus Deutschankpeter verlobt.

**STOFFE, SAMT,**  
Barquette am besten und billigsten bei  
**J. EISELE**  
Krad, Str. Metianu No. 2.

Die neuesten Typen 3+1 und 4+1 Kayish Super 1937-er Radiosapparate eingelangt bei  
**REBERT GONDA**  
Krad, Str. Metianu No. 17.  
Vorteilhafte Zahlungsbedingungen! Große Auswahl!

**SELECT-KINO, ARAD.** Telefon: 2-84.  
Samstag und Sonntag um 8, 9, 11, und 14 Uhr (Sonntag Vormittag um 11 1/2 Uhr Matinee): „Der größte Erfolg meines Lebens“, sagt Barry Wallace! Seine Partner sind: John Boles u. Barbara Stanwid. Der Film  
**„GARCIA'S KURIER“**  
ist ein Film voll Schrecken, Grausen, Gel denaten, un menschlicher Grausamkeiten. Be- weisen von Manneskraft, weiblicher Aufopferung und der Liebe und spielt im Frei- heitskampf von Kuba.

**Schnee in Steterdorf.**  
Krima. Gestern früh hat es bei einer Temperatur von 3 Grad Wärme zum erstenmal in diesem Herbst zu schneien begonnen. Auf kurze Dauer wurden die Berge mit einer schönen Schneedecke überzogen.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, setzgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Flüssige Kaffee, Tee und mehrere andere Lebensmittel-Spezialitäten immer frisch zu haben in Kraib, Piata Avram Dancu No. 17

Widow, kinderlos, mit 40.000 Lei Bargeld, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Frau von 30-35 Jahren, welche Wein- oder sonstige Wirtschaft besitzt. Anträge unter „Ruhiges Heim“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

„Deutz“-Motoren, 50 HP, 40 HP, 15 HP, 10 HP; Dieselmotoren, 4 HP, 6 HP, 8 HP; Benzin-Verdichtungs-; Vogel-; Zentrifugalpumpen, „Schiel“; Ringschmierlager, Drehbänke, Stahlguß, „Monarch“-Schrotmühle, sofort lieferbar. Ing. J. Weizer, Timisoara, 4. Bez., Str. Sailer Nr. 9.

Wäsche, in gutem Zustande, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Kaufe Wein und allerlei Schmucke. Angebote an die Administration des Blattes erbeten.

Wiederholungen zu verkaufen bei Weizer & Saab, Kraib, neben der „Kraider Zeitung“.

Erste Sprachkurse, in der deutschen Sprache perfekt, die auf ständigen Vortragsreflexen, findet Aufnahme. Schriftliche Angebote unter „Sprachkraft“ an die Verwaltung des Blattes.

Wohnungswirtschaft dringend zu kaufen gesucht. Vermittler werden honoriert. Adresse: Andreas Ring, Kraibul-nou, Str. Banatului Nr. 2.

Kronstädter Pfandleihanstalt, Brasov, Str. Bratiana (Spitalgasse) 19, gibt Darlehen auf Pretiosen, Waren und Wertpapiere.

Ein Schuhmachergehilfe findet Dauerposten. Dortselbst wird ein Lehrling nebst ganzer Verpflegung aufgenommen. Adresse: Hüpp Schwalle, Schuhmacher, Kraibul-nou, Hauptgasse 200.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Waggonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Sibova (Jud. Timis-Lorontal).

Schön möbliertes Zimmer, Parterre, mit separatem Eingang, zu vermieten. Kraib, Str. Confessorului No. 22.

Gärtner, Blumenpezialist, für Bucuresti gesucht. Offerte an: Wiser, Bucuresti, Paleologu No. 2, erbeten.

Schön möbliertes Zimmer, mit Badzimmervereinigung, bei deutscher Familie (evtl. samt ganzer Verpflegung), im Zentrum der Stadt Kraib, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen: Kohlenmotor, stehend, 16,20 HP, Lei 25.000; Rad-Fugel-Lager-Drehmaschine, Orig. Rad-Lokomobil, kompl. Garnitur, Lei 100.000; Hoffherr-Klaxton orig. Lokomobil, 10 Atmosphären, aus dem Jahre 1914, Lei 65.000; Hoffherr Orig.-Rurier-Lokomobil, Lei 70.000. Näheres bei Subwig Kobacs, Kraib, Piata Suther Nr. 3.

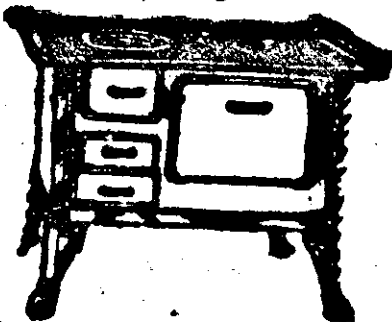
Wohnungswirtschaft, vertrauenswürdiges Mädchen, das auch kochen kann, für 1. November zu einer Familie von 2 Personen gesucht. Adresse: Kaur, Kraib, Bulev. Regina Maria 17, I. Stod. Kraib.

Dipl. Kinderärztin empfiehlt sich zu größeren Kindern. Gibt auch Klavierunterricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

2 Stück Eier, 7 Monate alt, große Fortschritt, Simultanfert, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Hans Philipp, Craiceni (Jud. Kraib).

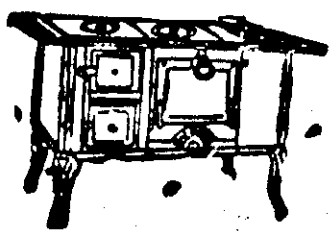
Für Weihnachen die schönsten Schmuckachen von einem Werte, sowie Uhren in reichster Auswahl, am billigsten bei Solomon Hartmann, Juwelier, Kraib, Minoretan-Palais.

Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise



Ing. Emil Steiger

Redegewandte agile Herren zum Besuche der Privatstunden gesucht. Leichtes Arbeiten — großer Verdienst. Offerte unter „Exc'usiv-1154“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.



### Qualitäts-Sparherde

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

Desider Kálmán

Spezial Sparherdebetrieb

TIMISOARA, Bulevard Carol 40.



### Székely hilft allen Leidenden

Kunststücke, orthopädische Artikel,

Blattscheibenlagen erzeugt

## Székely B.

Wrotes-Werke

TIMISOARA

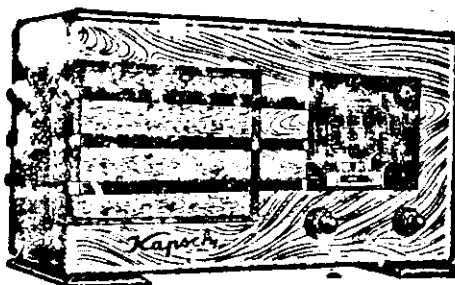
Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Artische Gummistrimmpfe stets lagernd.

### Georg Ban schweißt elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder und -köpfe, Feuerbüchsen, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

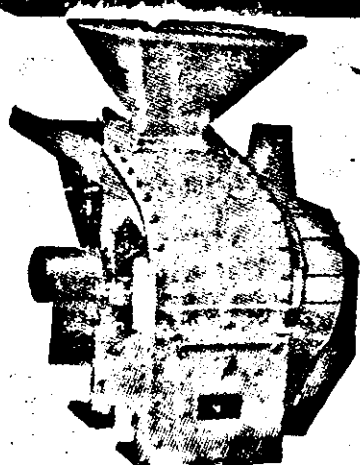
Timisoara II. Str. Baba Dochia 10 (gew. Farkasche Werkstätte). Tel. 8-42



### Die Generationelle Glite-Radio Serie angekommen

und zwar: Kapoch, Standard, Gumig, Minerva, Radione, Ingelen- u Orion-Radios in größter Auswahl, zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. Ständige Radioausstellung! Auffallend billige Preise!

SIGISMUND HAMMER und S Ö H N E  
ARAD, Bal. Regala Ferdinand No. 27.



### Hammerschrotmühlen Mavag

(Ungarische Staatseisenbahnen) haben Weltruf!

Unübertroffene Leistung. Verarbeitung Luzernener Kolbenmais, Kernmais, Maisstengel, Weizenstroh, allerlei andere landwirtschaftliche Produkte, Knochen Steine, Kolonialprodukte usw. Wenig Kraftbedarf. Schnelle Umrüstung und Lieferungsbedingungen.

### Industria-Economia A.-G.

Timisoara Str. Bratiana 24 (näher dem Iosefstädter Bahnhof). Tel. 914.

### Briefkasten

Frans A-n, Marienfeld, Der 15. November ist der Fälligkeitstag für die Konvertierungsschulden. Bis zu diesem Tage ist die fällige Rate der auf 17. Jahre zu tilgenden Schulden zu bezahlen. Die Höhe der jetzt zu bezahlenden Rate ist 4 Prozent der konvertierten (auf die Hälfte reduzierten) Schuld. Es sind also auf jede 1000 Lei 40 zu bezahlen. Hier wollen wir gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß bei Moratorium 1 Prozent zu bezahlen ist, während im Falle der Gläubiger die Auszahlung der ganzen Schuld annimmt und der Schuldner es selbst anstrebt, so kann die Schuld mit 40 Prozent ausgetragen werden.

### Dankagung

Wienen, die an dem Leichenbegängnis unseres so unerwartet verstorbenen, einzigen Sohnes

### Peter Gaspari

selbstgenommen haben und unseren Schmerz dadurch zu lindern versuchten, sagen wir auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere sei gedankt Herrn Dr. Max Ellger, der namens der Jugend, sowie dem Geistlichen, die unseren unbergelichen Sohn in einer Grabrede in herzlicher Weise verabschiedeten.

Familie Gaspari.

### Todesfälle.

In Blumenthal ist im 67. Lebensjahre der Rasterermeister Johann Schweisler gestorben.

In Kettel ist Nikolaus Junger im Alter von 69 Jahren gestorben.

### MARKTPREISE.

#### Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 3 Prozent 425, Mais 325, Kleinmais 320, Reumais 255, Rote 235, Gerste 325, Hafer 280, Moharsamen 425 Lei per 100 Kilo.

#### Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien belief sich auf insgesamt 11.157 Stück, wovon 5827 Fett- und 5330 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Fettschweine 42, Fleischschweine 46, Mischschweine 39, Bauernschweine 42, englisch-romänische Fettschweine 43 Lei per Kilo Lebendgewicht.

### Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rahe Wienzeile 97.

Sonntag, den 1. November 1936.

Bucuresti: 19.15 Langmusik, 20.20 Gesang, 22.55 Konzert, 22.30 und 23.55 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7, 10, 11.45, 14.10, 16, 19, 21 und 23.30 Konzert, 9 Der Bauer spricht, 11 Volk und Kunst, 17 Schallplatten. — Wien: 11 Gottesdienst, 12.45, 13.55 und 18 Konzert, 9.45, 20.10 und 0.10 Schallplatten. — Budapest: 13.30, 16.50 und 21.30 Konzert, 14.45 Schallplatten.

Montag, den 2. November 1936.

Bucuresti: 18, 19.15 und 22.45 Konzert, 20.15 Schallplatten, 22.06 Romänische Heber, 22.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 17, 19.20, 22.10, 23.30 und 24 Konzert, 16.15 und 20 Schallplatten, 12.40 Der Bauer spricht. — Wien: 8.25, 13, 14.10, 15, 17.05, 20.10 und 23 Schallplatten, 12 Allerheiligenbräutigam, 21.10 Mozart: Requiem, 23.20 Konzert. — Budapest: 13.15, 19.55 und 21.10 Konzert.

Dienstag, den 3. November 1936.

Bucuresti: 18.15, 19.15 und 23.20 Schallplatten, 20.20 Tiroler Musik, 21.30 Konzert, 22.30 und 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 16.45, 17, 21.10, 22 und 23.30 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 20 und 24 Schallplatten, 19 Englische Volkslieder. — Wien: 13, 14.10, 15.25, 23.20 und 0.30 Konzert, 8.25, 11.50, 15, 17.05 Schallplatten. — Budapest: 14.30, 18.45, 23.45 und 0.15 Konzert, 13.05 und 22.05 Schallplatten.